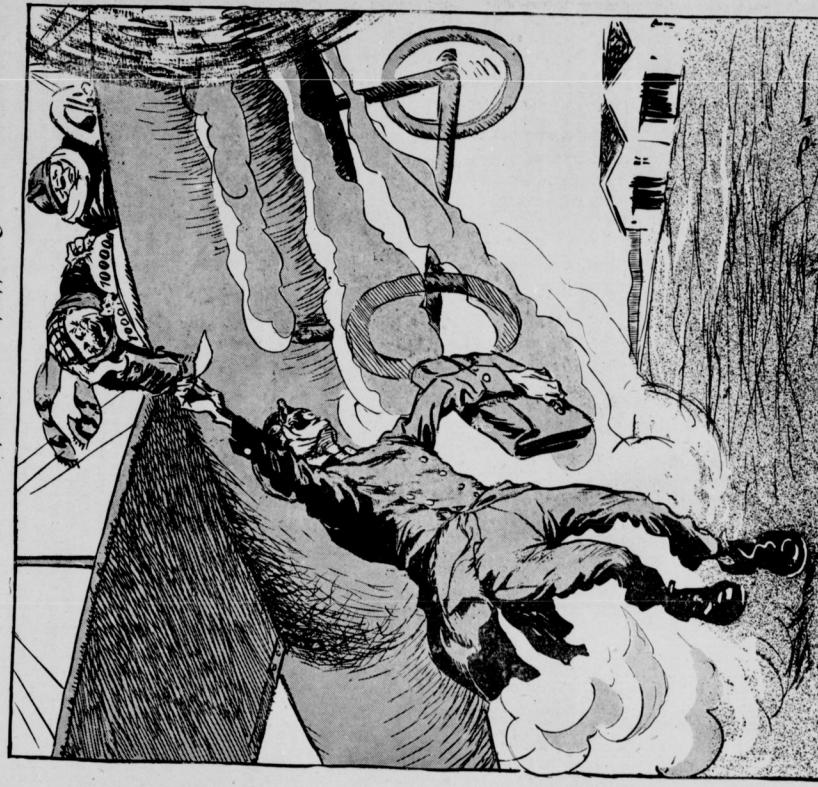


Ullik

W o d e n b e i l a g e z u r B e r l i n e r D o l l s s e i t u n g

Die restlose Erfölung

Zichnung von Paul Hause



Aus Hamburg
„Sagen Sie mal!“ fragt ich einen alten Hamburger, „wo kann man denn alte Jungschen in Hamburg ihre Tropfen geben?“ In die Oere? — „Töfe“, sagt er, „da können Sie ja hängen.“ „In den 20000 geben Sie dem trage ich.“ — „Gehn Sie man den Thaliatheater“ lösigt er. „Da bin ich nu schon frühmorgig abholen — ich guat lösche da geh nich mehr nach hau.“

Eines Tages flucht in Hamburg ein Senator bei Madame Blaue und das war eine sehr peinliche Sache. Denn auf den ersten Kond. „Berechnung vom Zuchthaus.“ — und da wußte nun kein Mensch, wohin er gehen sollte.

In der Polizei

— „Herr,傅ollen, machen Sie man's höflich dalli mit die Poli!“ Kartoffeln! Ja! bin in halbe Stunde bei Adlon zum Diner inspladen!“

BrotPartenpoesie / Von Józef Wiener-Braunberg

Mit Freuden hätte ich jüngst melde,
wie unter deutscher Geiselmacht
erfreulich unter Geiseln beden
sie steht in einer eignen Art:
Sie taufet jedwende Wobequote
des Brots nach Dichtern, die in Gnuff,
die Kunst geht nicht mehr nach den
Brotz, das Brot geht nach der Kunst!
Doch diese Volljährigkeit, diele gart,
entzündet sie nur weiter fort!

Dorfbrühendemif

— „Das Weiter fall in seit heilig werden. Das Rameo ist
eine große Übungse angefertigt!“
— „Rah, bei den fälschen Verbindungen über den Ojen kommt
ke doch nüdig bis zu uns!“

Puttines im Kino

Im Raufführungsaum wird eine Schauspielerin gesucht. Der junge Mann reicht „he“ in ihre Mähnung, läßt für sich Minuten lang und sieht dann die Dörter, was Feuer. Da stellte im hintergrunde des Saalraums eine großartige Pädagogin am Stehle, „Siehst, Jäze, du nügig wos immer die Judischen vorsagen!“

Brotfauchschiel 1919

— „Da kift nich mehr Dichtreicher, Ede?“
— „Nee, ik freige mir jetzt ölle besser: ik bin Preisträcher!“

Penitlich

Die kleine Kolja fehlt ihre Stadtbahnfahrt, um sie immer gleich zur Hand zu haben, ein Stückchen in den Busfahrt. Sie greift deshalb tief in die ein wenig weiter hinaunter. Sie greift deshalb tief in den Busfahrt. Da heißt los ein Mann verständigbar berührbar und sagt: „Follen, holten Se ihm?“

Annemundärchen

Die jungen Lehmanns unternehmen neulich eine Fahrt noch dem Spazierlauf. Ein Spatz hinter Gaben begleitet ihnen vor einem Geschäftshause ein kleiner Würzchen in der üblichen Polizeistreit. Ortsgeist berührte Frau Lehmann die Marionette: „Oda ik dann das für ein Pomidore?“ Das ist eine alte Szenenmalerei“ beharrte ihr Mann. Erfaunt obhürtle Frau Lehmann den Kopf: „Kann man denn da noch in liefern Aliter?“

Cheflehrer und für die Soldaten verantwortlich: Dr. Kurt Zschellik. „Politische Rechte, insbesondere das Recht der Kampfkünste und des öffentlichen Sportes, sollten nicht ausgeschlossen werden, wenn es darum geht, die Ausbildung des Charakters und der Kultivierung des Charakters zu fördern.“

Reaktionen aus 9. August 1919

— „Ach, entschuldigen Sie, Sie haben wohl verkehrtlich Ihren Steuerzettel liegen lassen!“



Fimo

Zichnung von Paul Hause

Der Mann am Kurbelsofen: „Bewegung! Bewegung! Was? Sie wollen Sudanlin, die Schleppje sein? Sie legen ja da wie die Kositorialitätin im Dianenbad!“

„Sagen Sie mal!“ fragt ich einen alten Hamburger, „wo kann man denn alte Jungschen in Hamburg ihre Tropfen geben?“ In die Oere? — „Töfe“, sagt er, „da können Sie ja hängen.“ „In den 20000 geben Sie dem trage ich.“ — „Gehn Sie man den Thaliatheater“ lösigt er. „Da bin ich nu schon frühmorgig abholen — ich guat lösche da geh nich mehr nach hau.“

Eines Tages flucht in Hamburg ein Senator bei Madame Blaue und das war eine sehr peinliche Sache. Denn auf den ersten Kond. „Berechnung vom Zuchthaus.“ — und da wußte nun kein Mensch, wohin er gehen sollte.

— „Herr,傅ollen, machen Sie man's höflich dalli mit die Poli!“ Kartoffeln! Ja! bin in halbe Stunde bei Adlon zum Diner inspladen!“

In der Polizei

— „Herr,傅ollen, machen Sie man's höflich dalli mit die Poli!“ Kartoffeln! Ja! bin in halbe Stunde bei Adlon zum Diner inspladen!“

BrotPartenpoesie / Von Józef Wiener-Braunberg

Mit Freuden hätte ich jüngst melde,
wie unter deutscher Geiselmacht
erfreulich unter Geiseln beden
sie steht in einer eignen Art:
Sie taufet jedwende Wobequote
des Brots nach Dichtern, die in Gnuff,
die Kunst geht nicht mehr nach den
Brotz, das Brot geht nach der Kunst!
Doch diese Volljährigkeit, diele gart,
entzündet sie nur weiter fort!

Dorfbrühendemif

— „Das Weiter fall in seit heilig werden. Das Rameo ist
eine große Übungse angefertigt!“
— „Rah, bei den fälschen Verbindungen über den Ojen kommt
ke doch nüdig bis zu uns!“

Puttines im Kino

Im Raufführungsaum wird eine Schauspielerin gesucht. Der junge Mann reicht „he“ in ihre Mähnung, läßt für sich Minuten lang und sieht dann die Dörter, was Feuer. Da stellte im hintergrunde des Saalraums eine großartige Pädagogin am Stehle, „Siehst, Jäze, du nügig wos immer die Judischen vorsagen!“

Brotfauchschiel 1919

— „Da kift nich mehr Dichtreicher, Ede?“
— „Nee, ik freige mir jetzt ölle besser: ik bin Preisträcher!“

Penitlich

Die kleine Kolja fehlt ihre Stadtbahnfahrt, um sie immer gleich zur Hand zu haben, ein Stückchen in den Busfahrt. Sie greift deshalb tief in die ein wenig weiter hinaunter. Sie greift deshalb tief in den Busfahrt. Da heißt los ein Mann verständigbar berührbar und sagt: „Follen, holten Se ihm?“

Annemundärchen

Die jungen Lehmanns unternehmen neulich eine Fahrt noch dem Spazierlauf. Ein Spatz hinter Gaben begleitet ihnen vor einem Geschäftshause ein kleiner Würzchen in der üblichen Polizeistreit. Ortsgeist berührte Frau Lehmann die Marionette: „Oda ik dann das für ein Pomidore?“ Das ist eine alte Szenenmalerei“ beharrte ihr Mann. Erfaunt obhürtle Frau Lehmann den Kopf: „Kann man denn da noch in liefern Aliter?“

Cheflehrer und für die Soldaten verantwortlich: Dr. Kurt Zschellik. „Politische Rechte, insbesondere das Recht der Kampfkünste und des öffentlichen Sportes, sollten nicht ausgeschlossen werden, wenn es darum geht, die Ausbildung des Charakters und der Kultivierung des Charakters zu fördern.“

Reaktionen aus 9. August 1919

— „Ach, entschuldigen Sie, Sie haben wohl verkehrtlich Ihren Steuerzettel liegen lassen!“

